

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Kircher S

Steinkinder in der Frauenheilkunde

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2014; 32 (3)
(Ausgabe für Österreich), 19-20*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Steinkinder in der Frauenheilkunde

S. Kircher

Steinkinder sind Feten, welche während einer Schwangerschaft versterben und im Mutterleib verbleiben. Meist handelt es sich dabei um extrauterine Schwangerschaften, welche sich im kleinen Becken einnisten und schließlich als kalzifizierte Wesen über Jahrzehnte unbemerkt bleiben können. Die röntgendichten Reste zeigen zumeist alle Anteile des fetalen Skelettes, selten sind auch Anteile der umgebenden Hüllen strahlendicht. Die (stein-) harte Konsistenz ist für den Ausdruck „Lithopädion“ verantwortlich.

Während es einerseits Zufallsbefunde bei Operationen und vorbereitenden Abdomenaufnahmen oder bei Obduktionen sind, kommt es immer wieder durch Wanderung von Knochenteilen zu Komplikationen mit Entzündungen/Verklebungen, Perforation in Darmabschnitten oder einem Ileus, welche gerade in früheren Zeiten Ursache für den frühen Tod einer Frau sein konnten.

In den pathologisch-anatomischen Sammlungen des Narrenturms im Areal des Alten Allgemeinen Krankenhauses, seit 2012 Außenstelle der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, befindet sich eine Sammlung von 18 Lithopäden von wenigen Zentimetern Größe bis zur nahezu reifen Frucht, bei welchen es sich ausschließlich um Einlingsschwangerschaften handelt. Sie stammen aus einem Zeitraum von mehr als einem Jahrhundert und wurden vom Team um Frau Prof. Dr. Helga Rehder, einer Genetikerin und Fetalpathologin am Institut für Medizinische Genetik in Wien, gemeinsam mit Dr. Jana Behunova, Dr. Beatrix Patzak und der Autorin aufgearbeitet. Mehrere dazugehörige Obduktionsprotokolle konnten Zeugnis darüber abgeben, unter welchen Umständen die fehlgeschlagenen Schwangerschaften bemerkt wurden. Gerade die frühen Fälle wurden meist bei jungen Frauen gefunden, welche an Organperforationen, Peritonitis und Sepsis verstorben waren.

Eines der Präparate, ein verkalkter Fetus etwa in der 31. Schwangerschaftswoche, findet nach wie vor großes wissenschaftliches Interesse, handelt es sich bei der Trägerin doch um die bisher älteste Patientin, bei der ein Lithopäde gefunden wurde [1]. Er wurde von der Autorin zufällig bei der Obduktion einer 92-jährigen Patientin eingewickelt im großen Netz nahe dem Colon descendens gefunden und dem Museum übergeben. Die Patientin war letztlich an einem Hirnschlag verstorben, jedoch zuvor mit unklaren abdominellen Beschwerden in einem Krankenhaus in Wien aufgenommen worden. Ein Abdomenröntgen bei der Aufnahme in der Nacht führte zu Missverständnissen, da man von einem irrtümlichen Röntgen bei einer Schwangeren ausging, jedoch keine Frau passenden Alters unter den untersuchten Patienten hatte. Die nachträgliche Erklärung und Anamnese mit Familienangehörigen ergab, dass die Frau im Alter von 32 Jahren aufgrund mehrmonatiger Amenorrhö annahm, dass sie schwanger sei, doch dass die Schwangerschaft nicht zu Ende ausgetragen wurde; sie endete letztlich mit unerklärlichen starken Schmerzen.

Ungewöhnliche Feten wie dieser und andere Lithopäden, auch tierischen Ursprungs, sind in der Sammlung des Wiener Narrenturms zu finden, welcher mit seiner ungeheuer großen Fetensammlung Ziel wissenschaftlicher Arbeiten sein könnte. Neben Feten mit Chromosomenanomalien und Fehlbildungen unklarer Genese gibt es zahlreiche Präparate mit angeborenen genetischen Erkrankungen, welche vorwiegend als Feuchtpreparate vorliegen. Der Forschungsgruppe um Prof. Rehder war es bereits möglich, mittels bildgebender Verfahren, biochemischer Untersuchungen und erstmals auch molekulargenetischer Analysen Diagnosen einzuziehen bzw. zu stellen. Histologische Schnitte auch an Präparaten mit einem Alter von über 100 Jahren können nach wie vor alle Zellstrukturen unversehrt aufzeigen.

Die ungeheure Vielfalt an Erkrankungen in der Fetalperiode ist heute anderswo kaum mehr in dieser Fülle und diesem Alter von Feten zu finden, stammen die Präparate doch aus den Nachlässen vieler pathologischer Institute und wurden seit etwa 200 Jahren gesammelt. Die zahlreichen Sterbebücher und Obduktionsbefunde vor allem der Krankenhäuser Wiens wurden in den vergangenen Jahren unter mühevoller Arbeit durch den Pathologen Prof. Dr. Walter Feigl gesichtet und katalogisiert. Es ist wohl eine besondere Tradition in Österreich, dass die Obduktionen und deren detaillierte Dokumentation einen so hohen Stellenwert hatten und noch haben. Die akribisch festgehaltenen Fakten sind jedoch heute von unschätzbarem Vorteil. Die außerordentliche Sammlung von Feten im Narrenturm,

darunter die weltgrößte Sammlung an Lithopäden, bietet ungewöhnliche wissenschaftliche „Schätze“, die es zu heben gilt und aus welchen man auch heute noch wertvolle Schlüsse ziehen kann.

LITERATUR:

1. Speiser P, Brezinka K. Lithopaedion in a 92-year-old woman. *Lancet* 1995; 345: 737–8.

Korrespondenzadresse:

Ao. Univ.-Prof. DD. Susanne Kircher, MBA
 Institut für Medizinische Chemie und
 Institut für Medizinische Genetik
 Zentrum für Pathobiochemie und Genetik
 Medizinische Universität Wien
 A-1090 Wien, Währingerstraße 10
 E-Mail: susanne.kircher@meduniwien.ac.at

Fachkurzinformation zum Inserat auf der 4. Umschlagseite:

Jaydess 13,5 mg intrauterines Wirkstofffreisetzungssystem. ▼ Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Dies ermöglicht eine schnelle Identifizierung neuer Erkenntnisse über die Sicherheit. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung zu melden. Hinweise zur Meldung von Nebenwirkungen, siehe Abschnitt 4.8. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Das intrauterine Wirkstofffreisetzungssystem enthält 13,5 mg Levonorgestrel. Details zu Freisetzungsraten (siehe Abschnitt 5.2). **Liste der sonstigen Bestandteile:** Polydimethylsiloxan-Elastomer, Hochdisperses Siliciumdioxid, wasserfrei, Polyethylen, Bariumsulfat, Eisenoxid schwarz (E172), Silber. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Plastik-IUP mit Gestagen, ATC-Code: G02BA03. **Anwendungsgebiete:** Empfängnisverhütung für eine Dauer von bis zu 3 Jahren. **Gegenanzeigen:** Schwangerschaft; akute oder rezidivierende entzündliche Beckenerkrankung (PID) oder Krankheiten, die mit einem erhöhten Risiko für Beckeninfektionen verbunden sind; akute Zervizitis oder Vaginitis; postpartale Endometritis oder septischer Abort in den vorangegangenen drei Monaten; zervikale intraepitheliale Neoplasie bis zur Rückbildung; maligne Erkrankung von Uterus oder Zervix; gestagensensitive Tumoren, z. B. Mammakarzinom; anomale vaginale Blutung unbekannter Ätiologie; angeborene oder erworbene Fehlbildung des Uterus einschließlich Uterusmyome, die die Einlage und/oder Retention des intrauterinen Wirkstofffreisetzungssystems behindern würden (d. h. wenn sie die Gebärmutterhöhle verformen würden); akute Lebererkrankung oder Lebertumor; Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. **Inhaber der Zulassung:** Bayer Austria Ges.m.b.H., Herbststraße 6–10, 1160 Wien. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Stand der Information:** April 2014.

Mirena 20 Mikrogramm/24 Stunden Intrauterinpeppar. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Intrauterinpeppar enthält 52 mg Levonorgestrel. Die initiale Freisetzungsrate beträgt 20 Mikrogramm/24 Stunden. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Polydimethylsiloxan-Elastomer, Polyethylen, Bariumsulfat, Eisenoxid schwarz (E172). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Plastik-IUP mit Progesteron, ATC-Code: G02BA03. **Anwendungsgebiete:** Kontrazeption, Hypermenorrhoe, Endometriumprotektion während einer Östrogen-Substitutionstherapie. **Gegenanzeigen:** Bestehende oder vermutete Schwangerschaft, bekannte oder vermutete durch Sexualhormone beeinflusste Malignome (z. B. Mammakarzinom), akute oder rezidivierende Infektionen innerer Genitalorgane, Zervizitis, Infektion im unteren Genitaltrakt, postpartale Endometritis, septischer Abortus innerhalb der letzten 3 Monate, erhöhte Anfälligkeit für Infektionen, Zervixdysplasie, Malignome von Uterus bzw. Zervix, abnorme Uterus-Blutungen unklarer Genese, angeborene oder erworbene Uterus-Anomalien, sowie Fibroide, mit Verformungen des Cavum uteri, akute Lebererkrankungen oder Lebertumoren, Überempfindlichkeit gegen Levonorgestrel oder einen der sonstigen Bestandteile des IUS. **Inhaber der Zulassung:** Bayer Austria Ges.m.b.H., Herbststraße 6–10, 1160 Wien. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Stand der Information:** Mai 2014.

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung